

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 73 (2011)
Heft: 6-7

Artikel: Erfolg mit der Zwischenkultur
Autor: Hunger, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1080421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zur Kombination Bearbeitung/Saat und zur Bodenverbesserung mit einer Gründüngung bieten sich heute relativ einfache Geräte an.

Erfolg mit der Zwischenkultur

Wenn Bodenbearbeitung und Saat unmittelbar dem Mähdrescher folgen, kann nicht mehr von Stoppelbearbeitung gesprochen werden, weil dann die Zeit nicht reicht, gewissen Zielen der Stoppelbearbeitung nachzuleben.

Ruedi Hunger

Stoppelbearbeitung ist die erste Massnahme nach der Getreideernte. Mit ihr verfolgt der Ackerbauer verschiedene Ziele. Heute ist die Versuchung gross, dass nach dem Motto «Heute dreschen, morgen Stoppelbearbeitung und übermorgen Neuansaat» gehandelt wird. Technisch ist das machbar. Wenn der Bodenzustand es erlaubt, kann in rascher Folge die Ernte eingefahren und der Acker wieder angesät werden. Wesentliche Ziele der Stoppelbearbeitung werden dann aber nicht erreicht.

Ziele der Stoppelbearbeitung

Der klassischen Lehrbuchmeinung folgend, werden mit der Stoppelbearbei-

tung Ausfallgetreide und Unkrautsamen zum Keimen gebracht. Diese Wirkung der Stoppelbearbeitung benötigt Zeit, damit die Körner und Samen aus der Keimruhe kommen und bei guten Keimbedingungen austreiben. Im Fall des Grubbers ist bei günstigen Bedingungen 10 bis 14 Tage nach dem ersten Durchgang ein zweiter Bearbeitungsschritt erforderlich. Vor allem im Öko-Landbau lohnt sich diese Wartezeit. Beschädigte und sich erholende Wurzelunkräuter werden beim zweiten Durchgang endgültig vernichtet. Samen von Unkräutern, die an die Oberfläche gefördert wurden und in der Zwischenzeit gekeimt haben, werden entwurzelt und vertrocknen.

Ein weiteres klassisches Beispiel, dass sich Geduld auszahlt, ist der Ausfallraps. Wird dieser unmittelbar nach der Ernte

mit einer Bearbeitungsmassnahme in tiefere Bodenschichten verfrachtet, verfällt er in absolute Keimruhe. Über Jahre wird er anschliessend bei jeder Bodenbearbeitung «portionenweise» wieder an die Oberfläche und damit in Keimstimmung gebracht.

Gutes Gelingen bei der Neuansaat

Die Neuansaat einer Kunstwiese ist immer ein besonders spannender Moment. Das Resultat dieser Arbeit hat dann ja über zwei oder mehrere Jahre Bestand. Gelingt die Neuansaat, kann man sich über die ganze Nutzungsdauer an einer schönen Kunstwiese freuen. Gelingt die Neuansaat nur zum Teil, kann man sich ebenso lange ärgern. Bodenbearbeitung, Saatbett, Saatmen-



Kurzscheibenegge mit aufgebauter Sämaschine – hier entfällt die klassische Stoppelbearbeitung weitgehend.

ge und Saatmethode bestimmen den Erfolg einer Neuansaat.

Saatbettvorbereitung

Die Stoppelbearbeitung dient nicht der Saatbettvorbereitung. Um eine erfolgreiche Saat der nachfolgenden Kultur vorzunehmen, ist ein weiterer Bearbeitungsschritt notwendig. Man kann eine Maschinenkombination (eggen/säen) einsetzen oder es braucht zusätzliche Überfahrten für die Vorbereitung des Saatbettes. Im Interesse der Wirtschaftlichkeit und der Erhaltung einer intakten Bodenstruktur sind die Bearbeitungsmassnahmen auf ein notwendiges Mass zu reduzieren. Schon deshalb bietet sich die Direktsaat als kostengünstige Alternative an.

Saatmethoden

Bei der Wahl einer bestimmten Saatmethode ist zu berücksichtigen, dass eine flache Saat den Klee fördert und eine tiefe Saat die Gräser bevorzugt (Ausnahme: Wiesenrispengras).

- Die Saattiefe bei der Drillsaat mit der Sämaschine ist genau zu prüfen. Der Scharndruck ist mehrheitlich aufzuheben.
- Keine «Erfahrungswerte» bei der Einstellung der Sämaschine verwenden. Die Drillsaat ist die genaueste Saatmethode, wenn die Saatmenge korrekt gewogen wird.

- Eine Kombination von Walze und Krummenacher-Sägerät ist arbeitstechnisch eine interessante Lösung, da gleich zwei Arbeitsgänge erledigt werden.
- Flaches Einstriegeln einer Breitsaat mit Schneckenkornstreuer oder Düngestreuer verbessert das Auflaufen der Gräser. Dabei soll die Arbeitsbreite der Geräte nicht überschätzt werden, ab-

solute Windstille ist Voraussetzung. Bei dieser Saatmethode ist zu beachten, dass Gras- und Kleesamen nicht das gleiche spezifische Gewicht aufweisen und daher ungleiche Wurfweiten erzielt werden.

Alternatives Anbausystem

- In gut abgetrocknetem Boden ohne tiefe Fahrspuren kann mit entsprechender Technik eine Direktsaat vorgenommen werden.
- Direktsaat ist aber nicht einfach eine andere Saatmethode, sondern ist ein anderes Anbausystem, das ein Umdenken in vielen Belangen erfordert (www.no-till.ch).
- Direktsaat bietet den besten Erosionsschutz, verbunden mit guter Befahrbarkeit.

Zusammenfassung

Die Stoppelbearbeitung schafft nicht ein fertiges Saatbett für die nachfolgende Aussaat. Bei der Saat ist es wichtig, dass die Anforderungen des Saatgutes im Vordergrund stehen. Viel lockere Erde verleitet zu einer tiefen Saat. Mit Ausnahme der Direktsaat empfiehlt sich nach oder bei der Saat immer der Einsatz einer Walze, damit die feinen Sämlinge optimale Keimbedingungen vorfinden. ■



Säkombinationen können nach der Stoppelbearbeitung zur Ansaat einer Folgekultur eingesetzt werden.

«In jedes Dorf gehört ein Manitou Teleskoplader!»

Dieser spontane Ausspruch kommt aus kompetentem Mund und trifft den Nagel auf den Kopf. Denn Thomas Schmid, Landwirt im thurgauischen Niederneunforn arbeitet seit über 14 Jahren mit Teleskopladern von Manitou. Ob für Hof-, Feld- und Waldarbeiten oder für Lohnarbeiten in der Region, er schätzt die Einsatzmöglichkeiten dieser zuverlässigen und kraftvollen Teleskopen. Neu im Einsatz bei Thomas Schmid ist seit sechs Monaten der Manitou MLT 735 120 LSU PS.



Rationelle Beschickung des Quaderballenwicklers dank dem Doppelgreifer und der geballten Kraft des MLT 735 120 LSU PS.

Auf seinem 45 Hektaren grossen Anwesen betreibt der innovative Landwirt im Schwerpunkt Milchwirtschaft und Ackerbau. Für die über 40 Grossvieheinheiten ist der Warenumschlag entsprechend arbeitsintensiv und umfangreich. Mitte der 90er-Jahre überlegte sich Thomas Schmid, wie er die Abläufe auf seinem Hof rationalisieren könnte. Er suchte nach einer Maschine, die er möglichst vielseitig einsetzen kann: z.B. für die rationelle Bewirtschaftung des Quaderballenwicklers, für Ladearbeiten auf dem Feld und im Hof, das Zuführen von Stroh- und Siloballen, zum Beschicken des Futtermischwagens, für das Ausmisten usw. Er entschied sich damals für einen Manitou-Teleskoplader und er ist nach wie vor überzeugt, dass er auf die richtige Marke gesetzt hat. In der Zwischenzeit ist nämlich bei ihm bereits der dritte Manitou im Einsatz. Vor kurzem wurde mit dem MLT 735 120 LSU PS das Vorgängermodell nach zehnjährigem, intensiven Einsatz abgelöst. Dank der Reichweite von über 7 m sowie der Hubkraft von



Seit über 14 Jahren arbeitet Thomas Schmid sehr erfolgreich mit Manitou.

3,5 t und ausgerüstet mit verschiedenen Anbaugeräten wie Schaufelgreifer, Palettengabel, Seilwinde usw., sind die Einsatzmöglichkeiten des MLT 735 120 LSU PS sehr vielseitig und auf den Betrieb von Thomas Schmid ideal zugeschnitten.

Eine vielseitige und zuverlässige Maschine

Neben dem Landwirtschaftsbetrieb ist die Lohnarbeit mit dem Quader-

ballenwickler ein wichtiges Standbein von Thomas Schmid. Dabei spielt der Manitou MLT 735 120 LSU PS eine sehr wichtige Rolle. Er setzt ihn nämlich bei der Beschickung des Quaderballenwicklers ein. Einige Tausend Siloballen werden dabei jährlich gewickelt. Dank dem speziellen Doppelgreifer, eine Eigenentwicklung von Thomas Schmid und der geballten Kraft des Manitou, kann der Quaderballenwickler jeweils sehr rationell mit zwei Ballen bewirtschaftet werden. «Auch im Wald», so Thomas Schmid, «beweist der Manitou dank der Zugkraft von 15 Tonnen seine Vielseitigkeit.» Ein willkommener Zusatzverdienst für Thomas Schmid ist die Vermietung des Teleskopladers. Einige Berufskollegen in der Region setzen den Manitou je nach Bedarf kurzfristig für die Futterbewirtschaftung und verschiedene Hofarbeiten ein. Laut seinen Ausführungen bewährt sich der Manitou MLT 735 120 LSU PS auch bei der Fahrsilobewirtschaft-

tung mit Fahrsiloentnahmefräse bestens.

Was schätzt Thomas Schmid am Manitou besonders?

Er erwähnt besonders die guten Erfahrungen sowie die kompetente Beratung und die Serviceleistungen der Manitou-Vertretung. Beim neuen MLT 735 120 LSU PS schätzt er speziell die Annehmlichkeiten der Komfortkabine, die ruhige Fahrweise auf der Strasse, den Joy-Stick sowie die schnellen Arbeitsbewegungen.



Manitou-Vertretungen in der Deutschschweiz und im Tessin:

Zürich/Ostschweiz/Tessin:
Aggeler AG, 9314 Steinebrunn TG
Tel. 071 477 28 28
www.aggeler.ch

Zentral-/Nordwestschweiz/Bern:
A. Leiser AG, 6260 Reiden LU
Tel. 062 749 50 40
www.leiserag.ch



Mit Leichtigkeit schafft der Manitou MLT 735 120 LSU PS zwei Düngersäcke.



Beim Ausmisten beweist der Manitou seine Wendigkeit und Vielseitigkeit.